

85 (2003) S. 655–666, wertet zahlreiche Herrscherdiplome aus und gelangt zu dem Ergebnis, daß sich die Könige eher auf die lothringischen Bischöfe denn auf die dortigen Klöster stützten.

Rolf Große

The Construction of Communities in the Early Middle Ages. Texts, Resources and Artefacts, edited by Richard CORRADINI, Max DIESENBERGER, Helmut REIMITZ (Transformation of the Roman World 12) Leiden u. a. 2003, Brill, X u. 417 S., Abb., ISBN 90-04-11862-4, EUR 128. – In Fortsetzung der Reihe zum Übergang von Spätantike zum Früh-MA (zuletzt DA 58, 321–323) leitet Walter POHL, The Construction of Communities and the Persistence of Paradox: an Introduction (S. 1–15), den Sammelbd. mit der Verortung der Frage nach der Konstruktion frühma. Gemeinschaften im postmodernen Diskurs ein. – Dick HARRISON, Structures and Resources of Power in Early Medieval Europe (S. 17–37), bricht in Kritik an Ian Wood (vgl. DA 54, 293 f.) eine Lanze für die Anwendung interdisziplinärer, theoretischer Modelle aus Soziologie und Anthropologie in der Frühmittelalterforschung. – Hans-Werner GOETZ, *Gens*. Terminology and Perception of the 'Germanic' Peoples from Late Antiquity to the Early Middle Ages (S. 39–64), untersucht den Gebrauch des Wortes *gens*, der Nennungen von germanischen *gentes* und der daraus abgeleiteten Gebietsnamen in einer Auswahl wichtiger spätantiker und frühma. Quellen. – Wolf LIEBESCHUETZ, The Refugees and Evacuees in the Age of Migrations (S. 65–79), studiert Flucht, systematische Evakuationen und Umsiedlungen der Bevölkerung vom 5. bis 9. Jh. – Michael SCHMAUDER, The 'Gold Hoards' of the Early Migration Period in South-eastern Europe and the Late Roman Empire (S. 81–94), sieht in den bekannten Verwahrkunden Pietroasa und Apahida I hie Usurpation kaiserlich-öströmischer Repräsentation unter hunnischem Einfluß, da totale Integration in die römische Welt nach Zerfall des Hunnenreichs. – Matthias HARDT, The Nomad's Greed for Gold: from the Fall of the Burgundians to the Avar Treasure (S. 95–107), hebt die Bedeutung der Tributzahlungen an Hunnen und Awaren hervor, die Gold zu einem unverzichtbaren Bestandteil nomadischer Identität machten. – Hagith SIVAN, *Alaricus rex*: Legitimizing a Gothic King (S. 109–121), studiert das Königtum Alarichs. – Gisela RIPOLL, Changes in the Topography of Power: from *civitates* to *urbes regiae* in *Hispania* (S. 123–148), analysiert die Veränderungen in der Topographie der Macht, die die Herrschaft der Westgoten in Spanien brachte. – Ian N. WOOD, Deconstructing the Merovingian Family (S. 149–171), rüttelt ernsthaft an Vorstellungen von Sakralität der fränkischen Herrschersippe, die er als politisches wie biologisches Konstrukt erweisen will. – Maximilian DIESENBERGER, Hair, Sacrality and Symbolic Capital in the Frankish Kingdoms (S. 173–212), befreit die Haartracht der merowingischen Könige weitgehend von germanischen Wurzeln, Königsheil wie Magie und zeigt sie als zwar exklusives, doch im jeweiligen historischen wie narrativen Zusammenhang unterschiedlich deutbares Symbol. – Bonnie EFFROS, The Ritual Significance of Vessels in the Formation of Merovingian Christian Communities (S. 213–227), betrachtet anhand merowingischer Viten die Bedeutung von Speiseritualen und der dafür bestimmten Gerätschaften zwischen paganer und christlicher Welt. – Helmut